

waren, vor allem die Konkurrenzklauselvorlage, die Anregung zur Lösung der Duellfrage und das Kennwettgesetz. Eine Mitteilung, ob der Reichstag diesmal wieder vertagt oder gelassen werden soll, ist dem Senatskonvent nicht zuzugewandt. Ein bestimmter Tag für die Erledigung der Reichstagsarbeiten ist einstweilen nicht in Aussicht genommen worden.

* Der badische Kultusminister hat, so wird aus Karlsruhe geschrieben, vor einigen Tagen in der Zweiten Kammer zur Schulfrage eine Rede gehalten, über die der Zentrumsgesandnete Kadel seine volle Befriedigung ausgesprochen hat. Seit Menschengedenken hat man das in Baden nicht mehr erlebt. Freilich soll damit nicht gesagt sein, das Zentrum könne jedes Wort, das der Minister über die zur Verhandlung stehenden Schulfragen gesprochen hat, unterschreiben. Aber noch härter, als das in der Kultusdebatte der Fall war ist in dieser Rede über die Schulfrage zum Ausdruck gekommen, daß der Minister befreit ist, der Religion den ihr gebührenden Platz im Staatswesen zu mahnen.

Vor allen Dingen hat er stark betont, daß der Religionsunterricht obligatorisch sei, und an anderer Stelle hat er beigefügt, er hoffe nicht, die Zeit zu erleben, da an diesem Zustand etwas geändert werde. Die Aufrechterhaltung des christlichen Charakters der Schule erscheint ihm als eine Aufgabe, in der er sich nicht irren lassen will. Weiter hat Herr Dr. Böhm geäußert, als Pilot, zu dem er sich bekennt:

Mit dem Schlagwort Trennung von Kirche und Schule ist gerade so wenig getan und ein schweres Problem gerade so wenig gelöst, wie mit dem anderen von der Trennung von Kirche und Staat. Es ist eine Bonapartepolitik. Aber selbst wenn wir Kirche und Staat getrennt hätten, würde ich die Trennung von Kirche und Schule verwerfen, und ich meine, solange die Schule im Dienste der Volksbildung steht, und solange die Religion eine Macht im Volke ist, müssen die Schulen nach wie vor Religion lehren.

Geschlossen hat er seine Rede mit folgenden Sätzen:

Nach betrachte unsere Schule ähnlich wie eine Familie, in der der Staat als Vater die Richtung mit festem Willen bestimmen muß, und in der die Kirche als Mutter auf die gemüthliche Seite der jungen Leute einwirken soll. Ich bedaure, daß ab und zu zwischen Vater und Mutter Streitigkeiten vorkommen. Ich bedaure das aber nicht wegen der Unannehmlichkeit des Streits, sondern hauptsächlich deshalb, weil dann die Tanten und Onkels, die draußen stehen, meinen, daß ihre Zeit in der Schule gekommen sei. Für Sie die Sozialdemokraten liegt die Frage so, daß Sie glauben, wenn erst der Einfluß der Kirche in der Schule gebrochen ist, dann wird Ihre Saat noch reichlich aufgehen. Und das werde ich immer zu verhindern suchen.

Wenn ein Zentrumsmann als Minister in Baden so gesprochen hätte, wäre selbstverständlich im liberalen Lager ein ungeheurer Sturm entstanden. Man konnte es dann schwarz auf weiß lesen, daß das Ende aller Kultur nun in Baden herannahekt sei.

* Wie sich mancher im Reichstag blamiert! Dr. Müller-Meinigen (Fortf. v. p.): Ich halte aufrecht, daß Soldaten-Musterungen nach konfessionellen Rücksichten vorgenommen werden. Im Kreise Hammerstein wurden am 25. März die Protestanten, aber nicht die Katholiken gemustert. — Kriegsminister v. Falkenhayn: Am 25. März war katholischer Feiertag. (Große Geistesart.)

* Erhöhung der Renten für Hinterbliebene? Die zuständige Reichsbehörde wird eine Untersuchung über die Belastung aus der Hinterbliebenenversicherung in den Jahren 1912 und 1913 vornehmen, um Material für die Prüfung zu gewinnen, ob aus der Summe, die bei Schaffung der Versicherung als Belastung des Reichs angenommen ist, u. den Erträgen, die den Versicherungssträgern durch Wegfall der Beitragsentlastung erspart werden und aus der Erhöhung der Beiträge für die Hinterbliebenenversicherung zuliegen, höhere Renten gewährt werden können, als in den §§ 1285, 1292, 1294 und 1296 der Reichsversicherungsordnung vorgesehen sind. Im Falle dies aus den verfügbaren Mitteln geschehen könnte, würde die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs notwendig werden, der dem Reichstage vorzulegen ist.

* Breslau, 7. Mai. Die Bewegung unter dem schlesischen Klerus gegen die Begünstigung der Quartierbereien durch den Verbandsvorstand von St. Peter in nimmt immer größeren Umfang an. In der Mittwochmorgennummer veröffentlicht die Schlesische Volkszeitung weitere 135 Namen von Geistlichen. An der Spitze der Liste steht der Name des hochangesehenen Großdechanten der Grafschaft Glatz, Prälat Geheimkammerer Dr. Scholz, der auch Ehrendechant der Breslauer Kathedrale ist. In derselben Liste befinden sich noch zwei andere Ehrendechanten und zahlreiche Erzpriester. Bemerkenswert ist, daß sehr viele Geistliche aus Berlin und den Bororten sich dem Protest angeschlossen haben. Die Gesamtzahl der Unterschriften beträgt jetzt 485.

* Besoldungsnotelle und Altpensionäre. In Berliner Blättern wird die Meldung verbreitet, die Reichsregierung werde, da sie die Besoldungsnotelle nach den Ergebnissen der 2. Lesung als geheierte betrachtet, den Entwurf über Reichsbeihilfen an Altpensionäre und Althinterbliebene nicht mehr dem Reichstag vorlegen und auch gar nicht erst im Bundesratsplenarium zur Abstimmung bringen. Man betrachte die Besoldungsnotelle, die Vorlage für die Altpensionäre und das Kennwettgesetz als ein zusammengehöriges Ganzes und habe nach dem Scheitern eines der drei Entwürfe kein Interesse mehr an den beiden anderen.

Diese Meldung scheint uns doch sehr unwahrscheinlich, denn die Regierung müßte doch von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie jetzt nicht nur die enttäuschten Beamten, sondern auch die Altpensionäre verärgern wollte. Selbst wenn die Besoldungsnotelle nicht zustandekommen sollte, liegt doch kein ernstlicher Grund vor, auch das Altpensionärsgesetz fallen zu lassen.

* Die Petroleummmission des Reichstages vertagte sich zu Beginn ihrer Donnerstagssitzung sofort auf unbestimmte Zeit. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt und auch die Regierung erklärte sich damit einverstanden. Vor der Beschlußfassung wurde von mehreren Parteien hervorgehoben, daß an sich eine Aussprache über die vorliegenden — größtenteils vom Zentrum eingebrachten — Anträge betr. Aenderung der Bestimmungen für die Uebertragung der dem Reiche eingeräumten Befugnisse an die Betriebsgesellschaft sehr erwünscht gewesen wäre. Indessen ist wohl jede Aussicht auf Verabschiedung des Gesetzes geschwunden. Das war wenigstens die Stimmung in der Kommission.

* Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beendete am Donnerstag, die Wahl des Abg. Wassermann (Zentr.) zu beanstanden und Verweisungen zu beantragen. Es handelt sich um wicentischen und Wahlbeeinträchtigungen auf Grund des bekannten fearabischen Systems.

Balkanstaaten.

Neue Erfolge der Epiroten.

Durazzo, 6. Mai. Nach Telegrammen, welche der Regierung zugegangen sind, bringen christliche Epiroten banden mit Geschützen und Maschinengewehren unaufhaltsam vor und befinden sich nur noch fünf Stunden von Berat entfernt. Von Süden her dringt ebenfalls eine Kolonne gegen Berat vor. Die albanischen Gendarmen sind nach Süden zu abgedrängt. Die Besetzung flieht, von Furcht ergriffen. Falls Berat besetzt wird, stehen die Wege nach Ballona und Durazzo offen. Die starken Bänden bestehen, wie die Meldungen betonen, größtenteils aus gegliederten Bestandteilen der griechischen Armee und werden von griechischen Offizieren befehligt.

Wien, 6. Mai. Nach einer Mitternachtsmeldung aus Tirana wurden die albanischen Truppen südlich von Koriza zurückgeschlagen. In Tirana werden 10 000 Mann mobilisiert und gehen sofort in den Kampf.

Athen, 6. Mai. Die Kämpfe im Norden von Argorofastro dauerten fünf Tage und endeten gestern mit dem Siege der Aufständischen von Epirus. Tepes und mehrere andere Dörfer wurden von den Truppen der Aufständischen besetzt. Die Verluste der Albanier waren beträchtlich. Die Kämpfe um Skodra bei Tepeleni waren sehr blutig. Die Verluste sind 500 Albanier kampfunfähig geworden. Auch die Epiroten erlitten beträchtliche Verluste.

Nordamerika.

Rein Ultimatum gegen Haiti.

London, 7. Mai. Die Nachricht, daß die britische Regierung durch ihren Vertreter in Haiti diesem Staate ein Ultimatum für die Bezahlung der einem britischen Untertanen geschuldeten Summe von 60 000 Dollars gestellt habe, scheint nicht korrekt zu sein. Wie die „Times“ mitteilt, erhielt der britische Vertreter nicht die Instruktion, ein Ultimatum zu überreichen, sondern nur, das Land zu verlassen, falls die haitianische Regierung die Zahlung nicht leistet. Dieser Schritt wurde beschlossen, weil sich herausstellte, daß auch der jetzige Präsident Drete wie seine Vorgänger die Ansprüche der Ausländer nicht befriedigt.

New York, 7. Mai. Der Zwischenfall in Haiti führte noch gestern Abend zu der sofortigen Entlassung des amerikanischen Gesandten Smith, welcher einer von Bryans Silberfreunden aus dem Jahre 1896, in Diplomatie und Auswärtiger Politik aber ein ebenso abnungsloser Fremdling war wie die meisten von Wilson und Bryan neu angestellten Gesandten. Herr Smith hatte das Staatsdepartement über die ganze Angelegenheit überhaupt nicht informiert gehalten.

Die Nationalbank von Haiti streckte die Schadenssumme vor.

Reichstags-Verhandlungen.

OPC. Berlin, 7. Mai.

(251. Sitzung.)

Antrag Speck (Str.) auf

Änderung der Zivilprozessordnung.

Abg. Speck (Str.): Da die Aufwandsentschädigungen für Söhne kaiserlicher Familien in mehreren Fällen gespalten worden sind, so beantrage ich mit Unterstützung von Mitgliedern anderer Parteien, daß die Unspärbarkeit dieser Aufwandsentschädigung durch die Zivilprozessordnung festgelegt wird. (Beifall.)

Der Antrag wird in 1. und 2. Lesung einstimmig angenommen.

Besoldungsnotelle.

Berichterstatter Abg. Bed (natl.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission, die sich darauf befaßt hat, die Besoldung insofern umzuändern, als auch die gehobenen Unterbeamten und die höheren Postbeamten an der Ausbesserung beteiligt sein sollen.

Reichschatzsekretär Kühn: Namens der verbündeten Regierungen kann ich nur meine Ausführungen in der Kommission wiederholen, nämlich daß, wenn der Reichstag den Entwurf nach den Kommissionsbeschlüssen umarbeiten wird, die verbündeten Regierungen ihrerseits dieser Vorlage ihre Genehmigung nicht geben können. Die Regierung hat trotz großer Bedenken den Wünschen des Reichstages durch die Einbringung der Besoldungsnotelle entsprochen. Sie hat niemals eine Ausbesserung der gehobenen Unterbeamten im Prinzip abgelehnt, sondern kann nur zur Zeit wegen der weitgehenden Konsequenzen auf diese Anregung des Reichstages nicht eingehen.

Abg. Waden (Str.): Meine politischen Freunde werden für die Beschlüsse der Budgetkommission stimmen. Wir sind nicht gewillt, eine Besoldungsnotelle zu verabschieden, ohne daß dabei den berechtigten Wünschen der gehobenen Unterbeamten und der höheren Postbeamten Rechnung getragen wird. Wir haben andere berechnete und dringende Wünsche zurückzustellen, um das Zustandekommen dieser notwendigen Vorlagen zu ermöglichen. Wir sind daher umso mehr überrascht über die ablehnende Haltung des Bundesrats u. das geringe Entgegenkommen gegenüber dem einmütigen Beschluß des Reichstages und unserer so gut begründeten Forderungen. Wir bedauern auf das Tiefste dieses Verhalten der verbündeten Regierungen und wegen der unausbleiblichen Konsequenzen. Ich kann nur erklären, daß meine politischen Freunde trotz alledem der zurechtfindlichen Hoffnung sind, daß bereits im kommenden Jahre die verbündeten Regierungen den heutigen Beschlüssen der Budgetkommission ihre Zustimmung erteilen werden. (Lebh. Beifall.)

Abg. Wassermann (natl.): Die Regierung kann wirklich nicht sagen, daß dieser Reichstag eigenständig auf seiner Meinung beharre, zumal bei den Zugeständnissen beim Spionagegesetz und der Konkurrenzklause. Unso unverständlich erscheint die Haltung der Regierung. Ich kann nur empfehlen, einmütig bei den Kommissionsbeschlüssen zu verharren.

Abg. Dr. Dertel (kons.): Der Antrag der Budgetkommission tritt für die berechtigten Wünsche aller in Frage kommenden Beamten ein, während in der Regierungsvorlage den gehobenen Unterbeamten und den höheren Postbeamten überhaupt nicht entgegengekommen wird. Ich spreche daher

lebhast den Wunsch aus, daß es zwischen den einzelnen Parteien und der Regierung in der zweiten und dritten Lesung doch noch zu einer Einigung kommen möge, die den berechtigten Interessen der verbündeten Regierungen und des Reichstages gerecht wird. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Kühn: Die Haltung der Regierung in der Besoldungsnotelle 1913 und in der heute vorliegenden Besoldungsnotelle ist nicht miteinander zu vergleichen, während im vorigen Jahre die ganze große Vorlage scheitern mußte, wenn die Regierung nicht nachgab, muß heute die Vorlage scheitern, wenn der Reichstag nicht nachgibt. Im übrigen ist die Regierung nicht prinzipiell gegen eine Ausbesserung der gehobenen Unterbeamten und höheren Postbeamten. Es werden Erwägungen angestellt, welche Beamtenkategorien zu berücksichtigen sind. Das erfordert natürlich Zeit. Vorher ist es nicht möglich, den jetzigen Anträgen zugestimmen. Auf diese Basis können wir alle treten.

Nach weiterer unerbittlicher Debatte wird die Vorlage in der Fassung der Kommission angenommen.

Militär-Etat.

Kriegsminister v. Falkenhayn stellt fest, daß in dem offiziellen Protokoll über die Stuttgarter Tagung der Internationalen Konferenz der sozialdemokratischen Jugendorganisation fast alles das enthalten sei, was er gestern gesagt habe. Den Wortlaut habe er aus den Publikationen der großen Zeitungen und es sei dagegen von sozialdemokratischer Seite kein Einspruch erfolgt.

Abg. Stücken (Soz.) polemisiert gegen den Kriegsminister. Die Soldatenmishandlungen gingen keineswegs zurück und hätten gerade in letzter Zeit mehrfach zum Selbstmord der Untergebenen geführt.

Kriegsminister v. Falkenhayn tritt den Ausführungen des Vorredners entschieden entgegen und legt dar, daß die Selbstmorde in keiner Weise mit Soldatenmishandlungen in Zusammenhang ständen.

Abg. Aitor (Str.) gibt dem Bundesrat Ausdruck, daß die 1907 eingetretene Stagnation in den Kriegervereinen wieder beseitigt werden möge und daß diese sich weiter in einen Verband zusammenschließen möchten.

Es folgen noch eine Reihe persönlicher Bemerkungen, dann vertagt sich das Haus.

Freitag 2 Uhr: Fortsetzung. Schluß nach 7 Uhr.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

OPC. Berlin, 7. Mai.

(74. Sitzung.)

Eröffnung: 11¼ Uhr.

Fortsetzung der zweiten Beratung des

Kultus-Etat.

Beim Kapitel „Elementarunterrichtsweesen“ wird die Besprechung über den fogen. Schullastenausgleich fortgesetzt.

Abg. Casfel (Vpt.) begründet einen freisinnigen Antrag, mit tunlichster Beschleunigung eine Gesetzesvorlage einzubringen zur Bewährung von erhöhten Staatsbeiträgen zwecks Beseitigung des übermäßigen Druckes der Schullasten auf die Gemeinden.

Abg. Girsch (Soz.) lehnt die Uebernahme der persönlichen Schullasten auf den Staat ab.

Abg. Dr. Schmitt-Düsseldorf (Str.) bespricht das Mittelschulwesen. Meine politischen Freunde wünschen, daß das Mittelschulwesen die Volksschulen nicht schädigt und sie vor allem nicht zur Klemmschule herabdrückt. Um der immer mehr um sich greifenden Entfremdung der verschiedenen Volksschulen zu begegnen, sollte die Unterstufe der Mittelschule gemeinsam mit der Volksschule bleiben. Unseren berechtigten Wünschen, die Mittelschulen grundsätzlich konfessionell zu gestalten, sollte der Minister bei den kommunalen Gestaltungen verschaffen. Wir sind prinzipiell gegen die Gemeinschaftszugehörigkeit, die auch nach den Erfahrungen in Amerika von der Unterrichtsverwaltung verhindert werden sollte. Der Religionsunterricht in den Mittelschulen wird zu steuermüßig behandelt. Es wäre wünschenswert, wenn im Etat ein besonderer Fonds für Mittelschulen ausgeworfen würde, damit auch die dazu gehörigen Rektorschulen gefördert werden können. (Lebh. Beifall.)

Bei der nun folgenden Abstimmung wird der Antrag der Budgetkommission einstimmig angenommen, der Antrag Krause (kons.) der Budgetkommission überwiegt.

Abg. Dr. v. Campe (natl.) begründet einen nationalliberalen Antrag, Einrichtungen zu treffen, durch welche Volksschullehrern die Erlangung einer akademischen Ausbildung ermöglicht werde.

Abg. Otto (Vpt.) begründet einen Antrag, den Volksschullehrern den Zutritt zu den akademischen Studien zu gestatten, wie dies in anderen Bundesstaaten der Fall sei.

Abg. Dr. Leh (Str.): Herr v. Campe hat unter der Hand hier den Versuch gemacht, seinen Antrag umzuwandeln. Wenn ein Volksschullehrer, wie er fordert, Akademiker ist, dann verlangt er auch mit Recht akademisches Gehalt. Da werden wir doch zu ganz kolossalen Summen kommen. Meine politischen Freunde stehen nun nicht auf dem Standpunkte, daß der Volksschullehrer Akademiker sein muß. Wohl aber soll ihm diese Laufbahn eröffnet werden. Der Redner beantwortet dann seinen Antrag, wonach es für die Zulassung zu den akademischen Kursen der Lehrer genügen soll, wenn sie die erste und zweite Lehrprüfung mit gut bestanden haben. An Stelle dieser Voraussetzung kann auch der Nachweis der bestandenen Volksschullehrerprüfung treten. Dieser Antrag faßt das Erreichbare ins Auge. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß die Seminare unter allen Umständen eine Fortschule bleiben sollen. Wir sind auch der Ueberzeugung, daß dem Lehrer eine weitere Laufbahn eröffnet werden muß. Die Lehrerkurse, die auf einen ganz bestimmten Beruf hin erziehen, können wir vorläufig nicht entbehren. Sollten sie nicht genügen, dann werden wir als die ersten einen anderen Modus verlangen. Von den vorliegenden Anträgen enthält der Antrag Verhoff, das was brauchbar und praktisch ist. Mehr ist einstweilen nicht zu erreichen. (Lebh. Beifall im Zentr., Zischen bei den Natl.)

Abg. Verhoff (kons.) begründet seinen Antrag, im Interesse des Volksschulwesens die bestehenden akademischen Kurse so auszubauen, daß den Volksschullehrern die Erlangung einer akademischen Ausbildung ermöglicht wird, die befähigt für die Besetzung der Stellen als Kreisinspektoren und Lehrer an den Seminaren Verwendung zu finden.

Kultusminister v. Trott zu Solz ist verwundert, daß die Frage jetzt wieder zur Erörterung steht. Der ziemlich scharfen Kritik, die vom Abg. Geh an

der Rede des Herrn v. Campe gefaßt worden ist, schließt er sich in den meisten Punkten an, da die Begründung durch Herrn v. Campe mit dem Wortlaut des Antrages sich nicht ganz deckte und sich in der Begründung direkte Widersprüche befanden. Das Resultat der Diskussionsrede des Volksschullehrer habe bis jetzt vollauf befriedigt. Wegen den Antrag Verhoff, ebenso wie gegen den des Abg. Geh hat er nichts einzuwenden. Er ist bereit, dafür zu sorgen, daß die Lehrer in die gehobenen Stellen der Schulverwaltung gelangen.

Nach weiterer unerbittlicher Debatte gehen die Anträge an die Unterrichtscommission.

Freitag 11 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 5¼ Uhr.

Votales.

Limburg, 8. Mai.

— Göttesgesellschaft. Nächsten Sonntag, abends 8¼ Uhr (nach der Maiandacht), wird die Ortsgruppe der Göttesgesellschaft im „Breuthuis Hof“ eine Versammlung halten. Für dieselbe hat Herr Domkapitular Professor Neuh eine Vorträge zu übernehmen die Güte gehabt, welche den „Jenseitsglauben im Wandel der Jahrhunderte“, einen höchst interessanten Gegenstand, behandeln wird. Die Vorträge werden der alten heidnischen Völker (Aegypten, China, Indien, Griechen, Römer u. a.), wie auch der Mohammedaner über das Jenseits werden in dem H. B. zu dem auch Damen willkommen sind, besprochen werden. Hossentlich hat sich die Versammlung eines zahlreichen Besuches zu erfreuen.

— Limburger Verkehrsverein. Die für besondere Propagandazwecke eingesetzte Kommission des Limburger Verkehrsvereins besaßte sich gestern Abend im Schilleraal mit der Ausarbeitung verschiedener neuer Anregungen und Pläne zur Hebung des Fremdenverkehrs in unserer schönen Lahnstadt; erfreulicherweise konnte mitgeteilt werden, daß die Reklamearbeit des Verkehrsvereins sowohl in den stilleren Monaten, als auch insbesondere mit dem jetzigen Beginn des Touristen- und Reiseverkehrs eine recht rege gewesen ist. Es wurde alsdann von verschiedenen Seiten betont, daß eine rege Propagandatätigkeit des hiesigen Lahnthalverbandes auch der Vereinsbestrebungen des Limburger Verkehrsvereins zu gute käme, weshalb man an dem weiteren Bestande eines kräftigen, leistungsfähigen Lahnthalverbandes ein großes Interesse habe. Mit dem Tauschkreis in Wiesbaden hat der Verkehrsverein ebenfalls zu Gunsten unserer Stadt Verbindungen angeknüpft.

— Der Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung macht am nächsten Sonntag den 10. Mai einen Ausflug nach Diez, Fachingen und Waldunstein. In der Zeit von 10—11 Uhr ist Gesamtsitzung im Hof von Holland an Dies. Von 11—12 Uhr allgemeine Mitgliederversammlung. In der Versammlung werden Herr Museumsdirektor Dr. Brenner über die Museumsfrage, Stukrat über Museumssammlung u. Geheimer Baurat Prof. Luthmer über die Bau- und Kunstdenkmäler in Dies, dann Diez, 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im „Hof von Holland“ (2 Mark das Bedek). 3¼ Uhr Fahrt mit dem Motorboot nach Fachingen und Waldunstein.

— Theater in Limburg. Heute abend gelangt „Rast und Morgen“ von Paul Roddu zur Aufführung.

Provinzielles.

— Dehrn, 7. Mai. Am letzten Sonntag wurde im Lokale des Gastwirts Johann Schmitt durch die Gesangsverein „Frohinn“ das Theaterstück „Bedächtig begraben“ aufgeführt. Der Saal war bis vor der festgesetzten Zeit bis auf den letzten Platz gefüllt. Die einzelnen Rollen wurden von den Darstellern großartig gespielt, jedoch jeder Zuschauer voll des Lobes war. Die Musikantenpausen wurden durch schöne Gesänge seitens des Vereins ausgefüllt. Die Aufführung geschah zum Besten des Kirchenbaus zu Dehrn. Die Gaben waren reichlich, jedoch eine gute Einnahme erzielt wurde. Der Gesangsverein Frohinn für seine Mühe und Arbeit ein herzl. Vergelt's Gott!

* Weilburg, 7. Mai. Gestern verunfallte unterhalb Allendorf der Rennfahrer Michael Wen am Obersteinbach (Franken), der einen Rennwagen der Adler-Werke in Frankfurt fuhr. In einer Verfolgung verlor die Bremse und der Wagen fuhr gegen eine Telegrafenstange, die er zertrümmerte. Der Fahrer wurde aus dem Wagen geschleudert. Er zog sich einen Beinbruch zu. Der Wagen ist zertrümmert.

* Montabaur, 7. Mai. Der Blau über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Ortstraße in Grohobach bei Goldbach liegt bei dem Postamt in Montabaur von heute ab vier Wochen aus.

— We. Aus Nassau, 7. Mai. Der nächste Nassauische Stadttag findet am 12. und 13. Juni in St. Goarshausen statt.

— Rüdelsheim, 7. Mai. Der Rheinische Freis hat nach den nunmehr abgeschlossenen Mitteilungen die Summe von 524 584 Mark für den Wehrbeitrag auszubringen. Aus den ganzen Steuerzusammenstellungen ergibt sich ein neues Bild der Potlage im Rheingau. Während nach im vergangenen Jahr die Einkommensteuer einmahl, Aufschläge 424 552 Mark erbrachte, sind hiervon in diesem Jahre bloß 415 229 Mark zu erwarten. Bedenklich ist das Verhältnis bei der Ergänzungssteuer. Diese erbrachte 1913 einmahl, der Aufschlag 96 485 Mark, während in diesem Jahr nur 93 408 Mark vorgegeben sind.

— Rüdelsheim, 7. Mai. Vor etwa 14 Tagen stürzte am Brückenbau der neuen Rheinbrücke ein Wagen-Rüdelsheim der 24jährige Zimmermann Josef Benz aus Weibersbrunn bei Wiesbaden bei einem Gerüst in den Rhein und ertrank. Die Leiche wurde jetzt bei Boppard gelandet.

— Wiesbaden, 7. Mai. An der Großen Kaiser im August d. J. auf dem „Großen Sand“ bei Mainz abnimmt, werden dieses Jahres sämtliche Truppenteile des 18. Armeekorps teilnehmen, nicht wie in früheren Jahren nur Teile des Armeekorps.

— Wiesbaden, 7. Mai. An der bevorstehenden Kofferparade, die voraussichtlich am 16. Mai auf dem Kirchplatz stattfindet, werden dem 25. und 27. 80, 1, 2. und 3. Bataillon, die Wiener 25. und 27. teilnehmend, vielleicht auch das Infanterie-Regiment Nr. 88 in Mainz.

— Idstein, 7. Mai. Seit heute kostet hier das Pfund Leberwurst 40 Pfg., ebenso das Pfund Wurst, Schweinefleisch wird zu 45 Pfg. bei Abschne

den 5. März... das Bund vom...
Königstein, 6. Mai. Herr Hauptlehrer...
Julda, 7. Mai. Der Kreis Julda...
Vad Erb, 7. Mai. Die Regimenter...
Kassel, 7. Mai. Nach seiner Vernehmung...

kleine nationale Chronik.
Der Wehrbeitrag für den Distrikt...
Katholisches.
Limburg, 7. Mai. Mittwochs, den 27. Mai...

Limburg, 7. Mai. Nachdem der General...
Limburg, 7. Mai. Dem Amtsblatt...
Limburg, 7. Mai. Die Polizei-Verwaltung...

Oberlahnstein (als 3. Kaplan und Präfeld...
Kassel, 7. Mai. Nach seiner Vernehmung...
Limburg, 7. Mai. Nachdem der General...

Limburg, 7. Mai. Nachdem der General...
Limburg, 7. Mai. Die von Julda aus...
Frankfurt, 7. Mai. Am nächsten Sonntag...

Bermischtes.
* Verschiedenes aus aller Welt.
Das Schwurgericht in Köln verurteilte...

Mädchenmörders von Güterboog...
Telegramme.
Der Kaiser in Karlsruhe.
Karlsruhe, 7. Mai. Der Kaiser und die...

Ein Kompromiß in Vorbereitung.
Berlin, 7. Mai. In der „Germania“ lesen wir...
Bekehrer der Ausländer.
Berlin, 8. Mai. Von verschiedenen ausländischen...

Bekehrer für Schlesien.
Breslau, 7. Mai. Nach der vorläufigen Feststellung...
Sozialdemokratischer Wahlsieg in Mainz.
Mainz, 7. Mai. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl...

200 000 Mflr. Gewehre gestohlen.
London, 7. Mai. In dem irischen Städtchen...
Einstellung der Feindseligkeiten seitens der...
Athen, 7. Mai. Die Mitglieder der Internationalen...

Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge...
Für Großstadtkinder...
Kasseler Hafer-Kakao...
Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge...

der im Telegramm der Kontrollkommission...
Straßburg, 7. Mai. Die Agence Havas...
Posen, 7. Mai. Die Festung Posen...
Breslau, 7. Mai. Die „Der Arbeiter“...

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen...
Fays...
Fays...
Fays...
Fays...

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen...
Fays...
Fays...
Fays...
Fays...

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen...
Fays...
Fays...
Fays...
Fays...

Verantwortl. f. Anzeigen u. Reklamen...
Fays...
Fays...
Fays...
Fays...

Amtliche Anzeigen.
Bekanntmachung.
Die Untere Grabenstraße von der Dr. Wolff-Straße...
Zuchtvieh-Markt in Limburg.
Am Mittwoch den 13. ds. Mts. findet hier ein Zuchtviehmarkt statt.
Lebertuchwaren-Geschäft
Stoll & Kessler, Limburg.
Magnum bonum Kartoffeln.
Zimmer-Wohnung zu vermieten

Spazierstöcke
in vielen Holzarten, mit und ohne Beschlag. 5725. Billigste Preise.
Heinr. Jos. Wagner
Bahnhofstr. 21 U. Fleischg. 22 Fernsprecher 132.
Spurlos verschwunden
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
Spiegel-Zwiebel
per Zentner M. 17.— ab hier per Nachnahme 3871
Neue Egopter-Zwiebel
per Zentner M. 17.— ab hier per Nachnahme 3871
Stützmadchen gesucht
3099

Nächste Woche Ziehung!
Bourgeois Geld à 1000 M.
San Remo-Geldlose à 1000 M.
Warienburg-Geldlose à 1000 M.
Georgs-Rose à 50 Pfg.
Porto und Lette 30 Pfg.
Carl Rösch jr.
5718 Limburg, Bahnhofstr.
Bohnenstangen
ausgeputzt und gespitzt liefern billig 5626
Münz & Brühl
Limburg a. L. Fernruf 31.
Gut erhalten Stereoskop-Apparat, mit Etui und 6 Cassetten, bill. zu verk. ev. geg. 9x12 Klappkamera zu vertauschen bei Emil Molchior, Limburg, Hospitalstr. 1 3941
Braves, fleißiges Mädchen
vom Lande, in kleinen Haushalten gegen sehr hohen Lohn gesucht.
Hugo Kessler.
3902

Hausschlachtung!
Morgen, Samstag:
la. Schweinefleisch
per Pfund 75 Pfg.
Ludwig Schneider,
3943 Bräunvorstadt 32.
Einige Anzahl junge Burschen
im Alter von 14—18 Jahren zum Eintragen von Flaschen gesucht. 3849
Glasfabrik Birges.
Sofort geprüfter
Heizer
gesucht. Möglichst Schloffer.
Kreisauschuß Limburg.
3889
Geschäftsgewandtes tücht. Fräulein als
Vertäuflerin und Buchhalterin
gesucht.
Ausführl. Offert. mit Gehaltsangaben unt. B. G. 3931 an die Exped.
Theater in Limburg
Hotel „Alte Post“.
Freitag, den 8. Mai, abends 8 Uhr:
Sensations-Schauspiel
„Nacht u. Morgen“.
Schauspiel in 4 Akten von P. Lindau.
Ein fast neuer **Grosch-Pinzug** für 20 M. abzugeben.
3905
Wilhelm Kieß, Gasthaus Hahnenkaten.
Schneider.
Tüchtige perfekte **Großtucharbeiter**
per sofort gesucht.
I. C. Jessel, Weilburg, Hoflieferant [3938]
Junger Hausbursche
per sofort gesucht. 3942
S. Saalfeld, Ob. Grabenstr. 2.
Laden
in nur erstklassiger Lage, für feines Geschäft, per sofort oder später zu vermieten. Off. unt. 3933 an die Exp.
Kino
Neumarkt 10.
Samstag, von 5—11, Sonntag von 3—11 Uhr:
Tag im Film. Interessante Ereignisse d. letzten Woche.
In Uniform.
Erlebnisse eines Provinznotars im Soldatenrock. Großes Lustspiel in 3 Akten.
Der Eiermann. Film, humorvolle von A. Halm.
Drei Baderle in Savoyas. Uriage, Alevard, Aix-les-Bains. Herrl. Naturaufnahme
Der verhängnisvolle Ring. Drama.
Ein guter Schüler. Komödie. Das Fräulein von nebenan. Lustiger Einakter.
Nur Personen über 16 Jahren
Zu Pfingsten tüchtiges **Mädchen,** welches auch im Kochen etwas bewandert ist, in best. Haushalte nach Badamar gesucht. Zu erfragen bei Frau Josef Reuss, Limburg, obere Grabenstraße 5. 3893
Züchtiger Stiefurheber
3893
W. S. H. v. Neumarkt 16.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag um 4 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren treueren Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Julius Fuhrmann

Kgl. Botenmeister am Landgericht

nach langem, schweren Leiden, im Alter von 62 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die Trauernden Hinterbliebenen.

Limburg, Diez, Forsthaus Dillhausen, Bruchsal, 8. Mai 1914.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr vom Sterbehause Austraße A II, aus, statt. 3935

Frühling 1914!

Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder.

: Panamas für Damen und Herren. :

: Riesenauswahl zu billigsten Preisen. :

Sommermützen, Sommersüdweste und -Stoffhütchen.

Weiche Sportkragen in weiß und farbig.

:: Cravatten, wunderbare Dessins. ::

Sommerhandschuhe für Herren, in größter Auswahl, viele Farbensortimente.

Für empfindliche Herren bringe meine bekannten Marken in extra leichten, steifen und weichen Filzhüten in empfehlende Erinnerung. ::

Heinr. Jos. Wagner

Bahnhofstrasse 21.

Fernsprecher 132.

Untere Fleischgasse 22.

— Größtes Hutgeschäft am Platze. —

Todes- + Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft im Herrn nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters gestärkt durch die hl. Sakramente mein lieber Gatte

Josef Diefenbach

Kreisvollziehungsbeamter, im 69. Lebensjahre. Der Hingeshedene wird dem hl. Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Limburg, den 7. Mai 1914.
Die trauernde Gattin: Barbara Diefenbach.
Beerdigung am Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause Brückengasse 7. Das Traueramt Montag morgen 8 Uhr im Dom.

Danksagung.

Bei dem Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten Bruders und Onkels, des

Hochwürdigem Herrn

Clem. Aug. Verdellmann

Pfarrer von Elz

Definitor des Landkapitels Hadamar

erlitten haben, gewähren uns die zahlreichen Beweise innigen Mitgeföhls einigen Trost

Wir erlauben uns daher auf diesem Wege für die herzliche Teilnahme, für die schönen Kranzspenden, für die zahlreiche, ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders der Schule und dem Gesangsverein „Frohmann“ und „Liederblüte“ für den ergreifenden Grabgesang unseren tiefempfindenden warmsten Dank abzustatten.

Elz, 7. Mai 1914.

Die trauernden Auverwandten.

L. d. N.:

Christiane Stockmann.

Eilt sehr!

Coburger Geldlose nur 3 Mk.

Hauptgewinn 100000, 50000 Mk. u. f. w. Ziehung best 12.13.14.15. u. 16. Mai, sowie

Marienburg. Lose à 1 Mk. 11 St. 10 Mk. Porto 10, jede Liste 20 Pfg.

Versäume Niemand sein Glück in Obigen Lotterien zu versuchen, da die Gewinnchancen sehr vorteilhaft sind und meine bekannte Glücksrollette sehr mit Hauptgewinnen beglückt wird und zwar jetzt schon wiederum mit 40000 Mk., sowie schon 5 mal das große Los 2 mal von je 100000 Mk. 5734

Jos. Boncelet Wwe.

Haupt- und Glücks-Rollette,

Coblenz, nur Jesuitengasse.

Telefon 744. Postcheckkonto Köln 5642.

Reste

u. Kuponabschnitte aus Kleider- u. Blusenstoffen, Kostümstoffen, Baumwollflanellen, Damast-, Bettkattunen, Bettzeugen, Schürzenstoffen, Handtuchstoffen, Buckskin, Kleidersiamosen, Hemden-Biber, Gardinen, Festons außerordentlich billig.

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Pelzwaren

werden zum Aufbewahren gegen Motten- und Feuersgefahr angenommen.

Joh. Wagner, Kürschnermeister, 3928 Bischofsplatz 5, gegenüber der Stadtkirche.

Geschäfts-Gröffnung.

Dem verehrlichen Publikum Limburgs und Umgebung zeige ergebenst an, daß ich heute eine

Feilenhanerei

eröffnet habe. Ich bitte bei Bedarf in Feilen etc. um geneigten Anspruch.

Aufhauen von alten, sowie Lieferung sämtlicher Sorten neuer Feilen und Raspeln

Spezialität: Handarbeit, kein Maschinenbetrieb.

Hochachtungsvoll:

Adolf Nothnagel,

Werkstatt Hospitalstr. 10 Eingang Ob.-Schiede.

Wohnung Fischmarkt 20.

Colliers, Medaillons,

Armbänder, Ringe, Ohrringe, Broschen, in nur neuen und schönen Mustern bei 5413

Karl Hofmann, Uhrmacher.

Untere Grabenstraße gegenüber der Amtsapotheke.



Vergebliche Mühe

noch besser zu finden.

Ankerlin

weltwächtig das beste und daher billigste Schuhputz-Mittel der Gegenwart, erhält das Leder, färbt nicht ab und gibt schönsten, tief-schwarzen Dauerglanz.

Fabrik: 050 050 050

Bierzimmerwohnung

per sofort zu vermieten. 3923 Hospitalstraße 9

Wohlfühleres Zimmer mit voller Pension per 15. Mai zu vermieten. 3852 Frankfurterstr 27 a.

Apollo-Theater

Limburg a. d. L. Unt. Grabenstr. 29.

Das Märchen vom Glück.

Ergreifendes Drama in 3 Akten in der Hauptrolle Fr. „Lissi Nebuschka.“

Krieg im Frieden.

Drama in 2 Akten.

Luny hat seine Frau verloren. Man muss lachen über den berühmten Komiker Luny.

Wenn dich böse Buben locken. Humoristisch.

Seine Familie. Reizendes Lustspiel.

Das Argentinatal. Herrl. Naturaufnahme aus d. Alpen.

Jugendl. unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Hauptniederlage für Limburg bei: Florenz Göken, Weitersteinstraße 12.

Emil Orth, Heilkundiger,

Limburg an Lahn Untere Grabenstr.

Sprechstunden nur Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends von 9—1 Uhr. 3918

(Radikal Behandlung sämtl. chronischer Krankheiten, spez. Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gallenleide, Krampfadern, Leber-, Frauen-, Nerven-, Nieren-, Haut-Leiden, auch veraltete Fälle nach bewährter Methode).

Für lohnende Vertretung wird ein in katholischen Kreisen Limburgs und Umgegend gut eingeführter

Vermittler

gesucht. 5747. Anfragen unt. C. 730 an Jakob Mayer, Annoncen-Expedition, Frankfurt a. M.

Kräftiger Bursche

als Wälschler gesucht. Josef Kallteyer, Mühlen. 3880

Für einen kräftigen, Strohacker vom 15 Jahren wird Lehrstelle bei einem Spinnereimeister u. Inhallateur

gesucht. Näh. Exp. 3930

Henkel's Bleich-Soda

für alle Küchengeräte

Herren-Handschuhe

in vielen Ausführungen.

Leder-Handschuhe.

Heinr. Jos. Wagner

Bahnhoft. 21 U.-Fleischg. 22 Fernsprecher 132.



IM THEATER
Ganz in Anwesenheit des
Herrn Jos. Wagner wird
Anwesenheit des Herrn
Herrn Wagner in Limburg
in der Apotheke u. Drogerie
des Herrn Wagner.

Niederlage: Limburg
Dr. Wolff, Acker Apotheke
Drogerie: Herr Wagner

Meister Weber

geb. 1845
Schmitt's Paart
Limburg, Schleierweg 4